

Eisweißstoffe (amyloide Plaques und neurofibrilläre Tangles) ab, die nach und nach die Zufuhr von Nährstoffen lahmlegen. Man weiß bisher nicht, warum das geschieht. Aber klar ist, dass die Nervenzellen unter diesen Bedingungen irgendwann absterben.

Weil diese Abbauprozesse in verschiedenen Teilen des Gehirns auftreten, sind auch verschiedene Symptome mit der Alzheimer-Krankheit verbunden:

1. Das auffälligste sind *Beeinträchtigungen im Gedächtnis* (Lernen neuer Informationen und Erinnerung an früher gelernte Informationen) und in mindestens einem *weiteren kognitiven Bereich* wie Denkvermögen, Sprache, Aufmerksamkeit, Planen, Erkennen von Objekten, zeitliche und räumliche Orientierung. All dies kann sich bei unterschiedlichen alltäglichen Aufgaben zeigen. Das Zubereiten von Speisen wird schwieriger, das Telefonieren klappt nicht mehr so gut, das Zurechtfinden in der Stadt macht Probleme. Termine werden vergessen, Gegenstände verlegt, Diskussionen nicht mehr so gut gefolgt wie früher.
2. Hinzu kommen Beeinträchtigungen der Stimmung (depressive Stimmung, Angst, Reizbarkeit), der Initiative (Antriebslosigkeit, Lustlosigkeit), des Verhaltens (Umherwandern, veränderter Schlaf-Wach-Rhythmus, verändertes Essverhalten) und der Persönlichkeit (der Patient wird vielleicht verwirrt, misstrauisch, ängstlich oder abhängig vom Angehörigen).

Die Symptome müssen mindestens 6 Monate bestehen. Sie müssen allmählich entstanden sein und im alltäglichen Leben Beeinträchtigungen nach sich ziehen.

Einige Zahlen

In Deutschland leben zurzeit etwa 1,5 Millionen Menschen mit der Alzheimer-Krankheit, in der Schweiz und in Österreich jeweils etwa 100.000. Weltweit wurde